

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

33. Jahrgang.

Nr. 89.

Neuenbürg, Donnerstag den 29. Juli

1875.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

## Amtliches.

### Neuenbürg.

Es kommt immer noch häufig vor, daß um Ausstellung von Jagdkarten nachgesehen wird und unter Vorzeigen der Jagdkarte vom Vorjahre oder sogar nur mit Berufung auf die Bekanntschaft des Nachsuchenden mit einem Jagdpächter. Wenn solchen Personen die Ausstellung von Jagdkarten verweigert wird, sind sie meist erstaunt und beleidigt. Man sieht sich daher zu der Bekanntmachung veranlaßt, daß Jagdkarten nur auf Grund solcher gemeinderäthlicher Zeugnisse ausgestellt werden, welche sich darüber aussprechen, ob die in Art. 9 Ziff. 1—3 des Jagdgesetzes vom 27. October 1855 R.-Bl. S. 223 bezeichneten Mängel bei dem um eine Jagdkarte Nachsuchenden nicht vorhanden sind.

Den 27. Juli 1875.

K. Oberamt.  
Wit, Alt. V. St.

### Neuenbürg.

Nach einer Bekanntmachung des K. Minist. des Innern vom 24. d. Mts. Staatsanzeiger No. 172 darf, einem von dem K. Spanischen Minist. des Innern an die Gouverneure der Provinzen ergangenen Befehle vom 1. d. Mts. zufolge, der Austritt von Personen aus Spanien nur dann gestattet werden, wenn dieselben einen von dem Gouverneur des Ortes ihres Domizils ausgestellten Paß vorzuweisen im Stande sind; zum Zwecke des Wiedereintrittes in das Königreich Spanien muß sodann dieser Paß mit dem Visum des Spanischen Konsuls derjenigen ausländischen Stadt verliehen sein, in welcher der Reisende sich zuletzt aufgehalten hat. Personen, welche ohne eine solche Legitimation an der Grenze betroffen werden, sollen daselbst bis zur Feststellung ihrer Person zurückgehalten werden.

Es wird daher den nach Spanien reisenden Deutschen zur Vermeidung von Weiterungen empfohlen, ihren Pässen das Visa eines Spanischen Konsuls beifügen zu lassen.

Den 27. Juli 1875.

K. Oberamt.  
Wit, Alt. V. St.

## Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Gantsache des verstorbenen

Johannes Benzler, Schneiders in Dennach, (Feriensache) wird die Schuldenliquidation am

Montag den 27. September d. J.

Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhause in Dennach vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hierdurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reccessie ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diesjenigen Gläubiger, welche weder in der Tagfahrt, noch vor derselben, ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben, kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen, gegen den Güterpfleger oder Gantwalter der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaßvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Neuenbürg den 17. Juli 1875.

Königl. Oberamtsgericht.  
Römer.

Revier Herrenalb.

## Buchen-, Erlen- & Brennholz-Verkauf.

Dienstag, den 10. August,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Dobel aus Vorderes Artloh, Bächhalde, Borderer und Hinterer Wuisberg, Borderer Pahlwald, Hinterer Kennberg, Dobler Brentenwald, und Beer-  
rain:

38 Buchen mit 11,60 Fm.,

6 Erlen mit 1,57 Fm.,

455 Nm. büchene Scheiter,

157 Nm. dio. Prügel und Abfall,

639 Nm. Nadelholz-Scheiter,  
1875 Nm. dio. Prügel und Abfall-  
holz.

Neuenbürg

## Wiederholter

## Liegenschafts-Verkauf.

Die Gebäude der Wittwe des Chr. Fr. Reichle, Küblers hier, beschrieben in Nr. 86 d. Bl. angekauft zu 3800 fl. = 6315 Mk kommen am

Samstag, den 31. Juli,

Abends 5 Uhr,

auf dem Rathhaus wiederholt in Aufstreich, dessen Ergebnis nach Umständen so gleich genehmigt wird.

Den 24. Juli 1875.

K. Gerichtsnotariat  
Hauffmann.

Revier Langenbrand.

## Güter-Verpachtung.

Freitag den 30. Juli

Nachmittags 3 Uhr

werden im Gröbhelthal nachstehende Grundstücke auf 6 Jahre verpachtet:

- 1) die sog. Holzwiese bei Schwarzloch, Markung Birkenfeld Parz. 6693 mit 26 Ar Fläche.
- 2) die Weierwiese, Markung Engelsbrand Parz. 633 mit 25 Ar 65 M.

K. Revieramt.

Bildbad.

Das im Eigenthum der hiesigen Gemeinde befindliche

## Wohngebäude

neben dem städtischen Krankenhaus wird am nächsten

Freitag den 30. d. M.

Vormittags 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verpachtet werden.

Am 27. Juli 1875.

Stadtschultheißenamt.

Mittler.

Grunbach.

## Jagdverpachtung.

Am Dienstag den 3. August d. J.

Nachmittags 2 Uhr

wird die Gemeindejagd auf dem Rathhause hier wieder auf 3 Jahre verpachtet.

Den 27. Juli 1875.

Schultheiß Rentschler.



**Tagesordnung für die Gerichtsitzung**  
am Freitag den 30. Juli 1875.

Vormittags 9 Uhr  
Untersuchungssachen gegen

- 1) Wilhelmine Weiser von Birkenfeld, wegen Beleidigung.
- 2) Christoph Friedr. Schönthaler, Bauer von Feldrennach, d. d. g. l. e. i. c. h.
- 3) Michael Wacker, Tagl. von Neusäß, d. d. g. l. e. i. c. h.
- 4) Matthäus Knöller, Holzhauer von da, d. d. g. l. e. i. c. h.
- 5) Gottfried Aldinger, Hirschwirth von Feldrennach, wegen Körperverletzung.
- 6) Johann Roth, Bauer von Oberhausen, wegen mehrfacher Beleidigungen.
- 7) Georg Gottlieb Funk, Schreiner von Calmbach, wegen thätlicher und wörtlicher Beleidigung.
- 8) Andreas Dittus, Schuhmacher von Birkenfeld, wegen Beleidigung.
- 9) Jakob Reiser, Schuhmacher von Birkenfeld, wegen Beleidigung.  
Vormittags 10 Uhr
- 10) Johann Bött, Fuhrmann von Wildbad, wegen thätl. und wörtl. Beleidigung.
- 11) Friedrich Großmann, Restaurateur in Wildbad, wegen Beleidigung.
- 12) Christian Bester, Steinhauer von Birkenfeld, wegen Körperverletzung.

**Privatnachrichten.**

**Der Strafgefangenenverein sucht für einen jungen Menschen**

von 16 Jahren, der auf 18. August entlassen wird, eine Lehrstelle bei einem Schreiner. Solche Meister, welche geneigt wären, denselben aufzunehmen, werden gebeten, hievon und von ihren Bedingungen dem unterzeichneten Vorstände des Neuenbürger Hilfsvereins in aller Balde Kenntniß zu geben.

Neuenbürg, 28. Juli 1875.

Delan Leopold.

**Danksagung.**

Für die beiden Bahnwärter bei Ernstmühl sind eingegangen von  
Hrn. Dr. Luz 3 M.; E. Weis 1 M.; Kupp 1 M.; Dr. Landel 1 M.; Gerichtsdieners Regel 1 M.; Fabr. Saacke 3 M.; R.R. 1 M.; J. G. Koch, Ww. 1 M.; E. Seeger 2 M.; R.R. 1/2 M.; G. L. 1 M.; R.R. 2 M.; R.R. 2 M.; R.R. 2 M.; R.R. 2 M.; R.R. 3 M.; R.R. 3 M.; Bosenhardt u. Wanner 2 1/2 M.; Burkhart 3. Bären 1 M.; G. B. 1 M.; D.A.G. Zoller 1 M.; Neall. Weiffenbach 1 M.; W. Malmsheimer 1 M.; D.A.R. Römer 2 M.; G. W. 3 M.; Fr. Loos 5 M.; E. Loos 3 M.; Dr. Fischer 2 M.; Th. Weis 1 M.; Glaser Krauß 1 M.; Gräßle 1 M.; Bahnsv. Wert 1 M.; F. Schmidt 3 M.; L. 5 M.; L. v. Höfen 3 M.; Babinsp. Majer von Wildbad 5 M.; von Hr. Gelber Stoff zu einem Bettüberzug.

Für diese Gaben sagt herzlichsten Dank  
Neuenbürg, 28. Juli 1875.

Sect. Ing. Braun.

Neuenbürg.

Mehrere

**Stiegen**

verkauft

Jaf. Mech.

U l m.

**Münsterbau-Lotterie.**

Nachdem S. e. Königl. Majestät den Betrieb einer VII. Serie der zur **Restauration des hiesigen Münsters**

eingeführten Prämien-Collette für das Jahr 1875 allergnädigst genehmigt haben, wurden die seitherigen General-Agenten mit dem Verkauf der Loose wieder betraut, was mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß der Preis der Loose wie seither (35 fr. = 1 Mark) festgesetzt worden ist.

Geld-Gewinne im Betrage von 125,000 M.

**Haupttreffer:** 35,000 M., 20,000 M., 10,000 M. u. u.

Die Ziehung beginnt am 15. Dezember d. Js., Gewinne, welche innerhalb dreier Jahre, nach dem auf den Ziehungstag folgenden 1. Januar nicht abgeholt werden, sind der Münsterbaukasse verfallen.

U l m im Juli 1875.

(H. 72,817). **Der Vorstand des Münsterbau-Comites:**  
**v. Landerer. v. Heim.**

Zum Bezug von Loosen, deren Versendung von Mitte August an erfolgt, beliebe man sich an uns zu wenden.

Achtungsvoll

**Die General-Agentur der Ulmer Münsterbau-Lotterie.**

Neuenbürg.

**Obstmühlen & Pressen**

neuester Construction, sowie

**Doppel-, Fuss- & Wagenwinden**

empfiehlt

**Christian Genssle.**

Waldrennach.

**Wirthschafts-Empfehlung.**



Nächsten Sonntag, den 1. August

eröffne ich die von mir erworbene

**Wirthschaft zum Köhle**

dahier und empfehle dieselbe Hiesigen und Auswärtigen zu aeneigtem Besuche unter Zusicherung guter Bedienung in Speisen und Getränken.

Den 26. Juli 1875.

**Johann Scheerer**  
zum Köhle.

Am 1. August während des Stuttgarter Schützenfestes geht von Pforzheim über Calw ein

**Extrazug nach Stuttgart.**

Abfahrt Pforzheim Morgens 6 Uhr, Ankunft Stuttgart 8. 20.

Rückfahrt Stuttgart 7. 55 Abends, Ankunft Brötzingen-Pforzheim 10. 45.

Der I. Zug der Enzbahn findet in Brötzingen Mrgs. 6. 4 Anschluß an diesen Zug.

Billete sind bis äußerstens heute Donnerstag Abend 4 Uhr à 4 M. 10 S in III. Cl. zu haben bei der Redaktion des Enzthäler.

Landwirthschaftliche Maschinen- und Windensfabrik von **Joh. Bertsch** in Durlach liefert unter Garantie:

- 1) Futtererschneidmaschinen
- 2) Dreschmaschinen und Göpel
- 3) Obstmühlen mit verstellbarem Lager,

- 4) Puhmühlen und Kreisjägen,
  - 5) Rübenmühlen,
  - 6) Winden, Pumpen aller Art.
- Reparaturen in diesen Artikeln werden rasch, solid und billigst besorgt.



### Schützenverein Neuenbürg.



Diesjährigen Schützen, welche sich am Stuttgarter Festzug betheiligen wollen, möchten sich Donnerstag Abend 1/8 Uhr bei Bierbrauer Karcker einfinden.

P f o r z h e i m.

### Einen Brauntweinhafen,

200 Liter haltend, hat wegen Ausfertigung eines Dampfapparates billig zu verkaufen

G. Zais,  
Kupferschmid.

### Ein Segen für die Menschheit

ist meine Erfindung, die Trankucht selbst im höchsten Stadium, mit auch ohne Wissen radikal zu heilen, ohne der Gesundheit nachtheilig zu sein. Tausende von Familien verdanken meiner Erfindung ihren häuslichen Frieden und eheliches Glück; umso mehr bitte ich genau auf meinen Namen zu achten, da schon Nachahmer aufgetaucht sind, deren Mittel ohne Erfolg ist. Reflektierende wollen sich vertrauensvoll direkt an mich wenden.

Th. Konetzky.

Drogegeschäft in Stettin,  
Blattinstrasse Nr. 12.

N e u e n b ü r g.

### Geschäfts-Veränderung.

Hiesigem und auswärtigem Publikum mache ich die Anzeige, daß ich mein Geschäft zu

Franz Fischer, Schlossermeister  
verlegt habe.

G. Wender, Sattler.

Ein im Schleifen von Feilen und Schmiedestücken erfahrener Arbeiter findet sofort dauernde Beschäftigung in der Wagenfabrik von

Schmieder & Mayer,  
Carlsruhe.

C o n n w e i l e r.

### Für Wagner.

Circa 5—600 trockene Speichen hat zu verkaufen

Gentner,  
Wagner.

W a l d r e n n a c h.

### Weinverkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am Samstag, den 31. Juli, Mittags 2 Uhr,

circa 7—8 Eimer rothen Neckarwein, reinen Rebstock 74r.

Rößlenswirth Schmidt.

Kronik.

D e u t s c h l a n d.

Die Erklärung des Fürstbischöf von Breslau, sich rückhaltslos dem

Gesetze über die Verwaltung des katholischen Kirchenvermögens zu unterwerfen, hat eine begeisterte Sensation erregt, wenn auch schon vorher glaubwürdige Nachrichten über ein beabsichtigtes Einlenken der Bischöfe in diesem Punkte verbreitet worden waren. Zuwörderst ist es auffällig, daß gerade Dr. Förster den Reigen der Unterwerfungserklärungen eröffnet, nachdem er durch seine rücksichtslose Opposition sich die nächste Anwartschaft auf das Martyrium der Amtsentsetzung verschafft hatte. Offenbar will der Fürstbischof jetzt die Folgen seiner früheren Handlungsweise von sich abwenden, was schon die vor einigen Wochen erfolgte Nennung des Weihbischöfs bezugt. Die Ernennung des Kanonikus Gleich ist übrigens dieter Tage vom Papste gebilligt worden, so daß damit in der That ein Präcedenzfall für ein zu erlangendes Einvernehmen in Sachen der gesetzmäßigen Anstellungen von Geistlichen geschaffen ist. Ob der Fürstbischof mit der jetzt gezeigten Neudegen gegen ihn brausenden Sturm beschwichtigen wird, muß natürlich dahingestellt bleiben, wohl aber ist jetzt die Meinung, daß man von Seiten der Curie einer Einlenkung im Princip nicht abgeneigt ist, mehr als eine bloße Vermuthung.

Die 25 Thalernoten der Preussischen Bank werden vom 1. September nur noch bei der Hauptbankkassa in Berlin eingelöst.

Wie ein rheinisches Blatt als zuverlässig meldet, haben in den letzten Wochen in einem einzigen preuß. Regierungsbezirke nicht weniger als 20 kath. Geistliche ihre Unterwerfung unter die kirchenpolitischen Gesetze der Regierung anzeigt. In 4 Fällen ist auch bereits die Anweisung zur Auszahlung der aus Staatsmitteln fließenden Dotation erlangt; bezüglich der übrigen 16 Fälle steht diese Anweisung unmittelbar bevor. Weitere Unterwerfungen, welche regierungsseitig mit der größten Diskretion behandelt werden, stehen in sicherer Aussicht.

Pforzheim, 25. Juli. Nachdem die Gemeindevahlen alle bis auf die eines Oberbürgermeisters und Beigeordneten vollzogen sind, hat nur noch die Wahl der letzteren stattzufinden. Hierwegen wird eine auf nächsten Mittwoch angelegte Bürgerausschussung Beschluß fassen; es handelt sich nämlich darum, ob die Stelle eines Oberbürgermeisters ausgeschrieben werden soll oder nicht.

Württemberg.

Seine Königl. Majestät haben vermöge höchster Entschlieung vom 22. ds. Mts. die Bahnhofsverwaltersstellen I. Classe in Wildbad dem Bahnhofsinspektionsassistenten und Gilgutabfertigungsbeamten Vorel von Tübingen, in Pforzheim dem Bahnhofsinspektionsassistenten Kern von Ulm gnädigst übertragen.

Befugung des Ministeriums des Innern betr. Maßregeln gegen die Reblaus. Vom 22. Juli 1875.

In Ausführung des Gesetzes vom 6. März d. J. Maßregeln gegen die Reblaus betr., (Reichsgesetzblatt Seite 175), hat das Reichskanzleramt beschlossen, für einzelne Weinbaugebiete ständige Aufsichtsor-

gane zu bestellen, welche dieselben bezüglich eines etwaigen Auftretens der Reblauskrankheit zu überwachen und bei den gemäß §. 2 des Gesetzes auf den mit Weinreben bepflanzten Grundstücken stattfindenden Ermittlungen und Untersuchungen mitzuwirken haben.

Das Königreich Württemberg ist zu dem Ende in vier Aufsichtsgebiete eingetheilt worden, von welchen

das dritte aus den sämtlichen Oberamtsbezirken des

Schwarzwaldkreises: Balingen, Calw, Freudenstadt, Herrenberg, Horb, Nagold, Neuenbürg, Nürtingen, Oberndorf, Neulingen, Nottenburg, Nottweil, Spaichingen, Sulz, Tübingen, Tuttlingen, Urach,

ferner aus den Oberamtsbezirken des Donaukreises: Geislingen, Göppingen, Kirchheim, besteht.

Zum ständigen Aufsichtsorgan wurde bestellt: für das dritte Gebiet: der Herr Gemeinderath Wecker in Neulingen.

Stuttgart, 25. Juli. Der Probetag des großen 5. deutschen Schützenfestes wurde heute früh bei heiterem Himmel mit Kanonenschüssen eröffnet. Vormittags schon zeigte sich die Fertigkeit einer Menge von Schützen. Um 1/21 Uhr giengs zur großen Probetasel in die Festhalle. An derselben nahmen gegen 1000 Mitglieder Theil. Herr Sutter, Gastgeber zum Schützenhof in Zürich, welcher mit einem Extrazug hier angekommen, hat die Probe bestanden. Er ist zu solchen Festen aufs Beste eingerichtet. Wenn man sieht, wie da Alles in einandergeht und wie man da in Massen herzustellen versteht, so begreift man, wie Herr Sutter auch die 4000, welche am Hauptfesttage gespeist werden, befriedigen kann.

Friedrichshafen, 25. Juli. Ihre Maj. der König und die Königin, sowie Ihre Kais. H. die Frau Herzogin Wera von Württemberg haben sich gestern Nachmittags mit Extrazug nach der Insel Mainau zum Besuche Ihrer Maj. der deutschen Kaiserin und Ihrer Königl. Hoh. des Großherzogs und der Frau Großherzogin von Baden begeben, und sind Abends hieher zurückgekehrt.

Friedrichshafen, 25. Juli. Die deutsche Kaiserin Augusta traf heute Abend halb 7 Uhr in Begleitung des Großherzogs, der Großherzogin und des Erbprinzen von Baden nebst zahlreichem Gefolge von der Insel Mainau zum Besuche der königlichen Familie hier ein.

Biberach, 24. Juli. Die Viktualienpreise stehen dahier gegenwärtig also: das Kilo Butter 1 M. 94 S, Rindschmalz 2 M. 24 S, Schweineschmalz 1 M. 54 S, Ochsenfleisch 1 M. 54 S, Rindfleisch 80 — 89 S, Schweinefleisch 91 S, Kalbfleisch 70 — 80 S, 1 Paar Tauben 51 S, 1 Huhn 69 S, 1 Henne 86 S, 1 Ente 1 M. 29 S, 1 Gans 2 M. 69 S, 12 Eier 46 S. Seit einigen Marttagen steigen die Preise der Viktualien, indem solche von Händlern häufig aufgekauft werden.



Waiblingen, 23. Juli. Unsere Nachbargemeinde Großheppach kam in den letzten Tagen in große Aufregung durch die schnelle Erkrankung einer größeren Anzahl von Leuten. Anfänglich befürchtete man, eine gefährliche Ruhrkrankheit sei ausgebrochen, bis endlich am gestrigen Sonntag, nachdem aber bereits drei von den Erkrankten gestorben waren, Licht in die Sache kommen sollte. Von zwei Metzger in Großheppach soll nämlich krankes, ungenießbares Fleisch verworfen worden sein, denn es hat sich herausgestellt, daß Alle, welche von diesen Würsten genossen haben, erkrankt sind. Das Gericht ist auf erhaltene Anzeige augenblicklich in Thätigkeit getreten. Der Herr Staatsanwalt hat sich sofort mit dem Gerichtsarzt an Ort und Stelle begeben und sind auch bereits die beiden Metzger in Haft. Man vermuthet, daß der kürzlich in Stuttgart, wie man bis jetzt glaubte, an einem Gehirnschlag auf der Straße gestorbene Butterhändler ebenfalls von diesen Würsten genossen habe, weshalb dessen Wiederansgrabung ohne Zweifel zum Zwecke der Obduktion wird angeordnet werden. Abermals ein Beweis, daß die Fleischschau nicht streng genug sein kann. (N. L.)

Neuenbürg, 27. Juli. In dem benachbarten Brösingen ist heute wieder ein Brand ausgebrochen und soll das Feuer bis jetzt mehrere Dekonomiegebäude in Asche gelegt haben. Genauere Nachrichten fehlen noch.

**A u s l a n d.**

Geestemünde, 20. Juli. Ein altes Mütterchen von hier (gebürtig aus Ostfriesland) betrauerte seit dem amerikanischen Kriege ihren einzigen Sohn, da seitdem jede Nachricht fehlte. Kürzlich nun ist ihr von St. Francisco die Mittheilung geworden, daß ihr Sohn daselbst gestorben und als professioneller Goldgräber ein Vermögen von 30,000 Dollars hinterlassen hat.

Magusa, 26. Juli. Die Aufständischen der Herzegowina sind von den türkischen Truppen bei Nevesinje am 23. d. M. angegriffen worden. Es fand ein hartnäckiger Kampf statt. Beide Theile hatten zahlreiche Tode und Verwundete. Am 24. machten die türkischen Truppen aus Stolag einen Ausfall und griffen die Aufständischen bei Dabra an. 4 türkische Kompagnien sollten von Bilechia aus den Aufständigen in den Rücken fallen, was aber von den Aufständischen vereitelt wurde. Der Kampf dauerte den ganzen Tag, über den Ausgang ist noch nichts bekannt. Gorizza wurde von den Türken angezündet.

Aus Amerika wird der folgende verwegene Versuch, den Postwagen eines Bahnzuges zu plündern, gemeldet. Der Zug von Indianapolis nach Vandalia wurde auf der Station Longpoint in Illinois von einer Diebsbande angefallen, die den Locomotivführer erschoss, die Locomotive und den Postwagen losmachte und eine Strecke weit vor die Station hinausfuhr, während die Passagierwagen auf der

Station stehen blieben. Ungefähr zwei englische Meilen von der Station entfernt, machten die Banditen Halt und suchten in den Postwagen einzubrechen. Allein der darin befindliche Postbeamte hatte inzwischen die Thüren gesperrt und verrammelt, der Wagen war ohne Fenster und stark gebaut und vergebens schossen sie ihre Revolver gegen denselben ab. Indessen hatten sich die Passagiere des Zuges aufgemacht, und mit zwei Gewehren und einer Pistole bewaffnet, rückten sie zum Entsatze des im Postwagen Belagerten an; die Diebe rissen vor ihnen aus und der tapfere Conducateur wurde unverletzt aus seiner improvisirten Festung befreit.

**Miszellen.**

**Der Ammeister von Straßburg.**

Historische Novelle von Emilie Heinrichs. (Fortsetzung.)

Wir durften das Urtheil nicht mildern," fuhr der Bürgermeister fort, "der erwiesene Verrath mußte um unserer eigenen Sicherheit und der Erhaltung der Stadt willen mit der ganzen Strenge des Gesetzes bestraft werden. Ach, mein Sohn! was haben wir in dieser ganzen Zeit gelitten, und was werden wir noch leiden müssen, ohne Aussicht auf Errettung! Die beständige Kriegsrüstung hat ungeheure Summen verschlungen; Handel und Wandel liegen darnieder; das Vermögen der Bürger schmilzt mit jedem Tage mehr zusammen, viele Quellen unserer städtischen Einkünfte sind verstopft, und eine ungeheure Schuldenlast, von welcher wir die Zinsen nicht mehr bezahlen können, raubt unserer sonst so reichen und blühenden Vaterstadt alle innere Kraft."

"Das ist fürwahr ein düsteres Bild," sprach Adrian leise, als Jener schwieg.

"Ich könnte noch schwärzer malen," seufzte Herr Dominicus, "und hart ist es fürwahr, wann unsere deutschen Nachbarn und Brüder, die zu unserem Verfall so reichlich beigetragen, uns nun zum Ueberfluß noch verächtlich und schimpflich behandeln. Da läßt z. B. der Bischof von Speyer die Straßburger Schiffe, welche auf die Frankfurter Messe fahren wollen, zu Lauterburg und Philippsburg anhalten, begegnet den Schiffern hart und zwingt sie, über die schuldigen Zinsen für jedes Schiff wegen gerichtlicher Kosten noch 100 Gulden mehr zu zahlen; ebenso der Kurfürst von Mainz, während andere Schuldner uns beim Kammergericht zu Speyer verklagen. Was soll bei solcher Härte unserer Brüder und dem listigen Drängen des Feindes da zuletzt aus unserer Reichsfreiheit werden?"

"Schande für Kaiser und Reich!" rief Adrian zornig, "wie sie uns verlassen, werden auch sie untergehen und das deutsche Reich zur Sage machen. Doch sagt mir, Herr Dominicus! wie nahm Frankreich den Tod des Verräthers Obrecht an?"

"O, es hat die Wälfchen nicht wenig geärgert," lächelte der alte Herr wehmüthig, "bald nach seiner Hinrichtung kam ein Haufen von ihnen von Breisach den

Rhein herabgefahren. Sie hielten mitten unter der Rheinbrücke und befehtigten hier einige Brandschiffe, welche mit dürrer Holz, Stroh und Pech angefüllt waren. So zündeten sie die Brücke an, wodurch acht Joche abbrannten. Die Franzosen fuhrten den Rhein hinunter bis in die Wangenan, wo sie mit lautem Trommelschlag an's Land stiegen, ruhig zechten, sich ihrer Heldenthat rühmten und dann zu Fuß nach Breisach zurückgingen."

"Und das habt ihr gelitten?" fragte Adrian heftig, "habt den Nordbrennern keinen Denksattel gegeben?"

Der Bürgermeister zuckte die Achseln.

"Was sollten wir dagegen beginnen," versetzte er ruhig, "dem mächtigen König von Frankreich vielleicht den Willen thun und ihm dadurch Veranlassung zu einer offenen Kriegserklärung zu geben? Nein, mein guter Adrian, das Klügste war jedenfalls, sich den Frevler ruhig gefallen lassen, da wir nun einmal im ganzen Reiche keine Hilfe fanden. Es wird oft dunkel vor meinem Blick, wenn ich in die Zukunft schaue und das schreckliche Gebahren des Franzosen bedenke, wie er mit dem übrigen Elsaß umgesprungen und kein Recht, keine Freiheit respektirt, wie er die deutschen Reichsstädte durch schreckliche Quälereien zwingt, sich ihm auf Gnade oder Ungnade ganz zu ergeben. Du wirst doch von Colmar, von Hagenau und Weißenburg gehört haben?"

"Nein," versetzte Adrian, ich erfuhr nichts vom Schicksal des Elsaß."

(Fortsetzung folgt.)

(Zur Benennung der neuen Reichsmünzen). Nachdem nun die neue Reichswährung zur Einführung gelangt ist, kann man jeden Augenblick hören, wie ein großer Theil sogar des gebildeten Publicums für die neue Münzen falsche Ausdrücke gebraucht, weshalb es am Platze sein dürfte, darauf hinzuweisen, daß die Worte "Mark" und "Pfennig" (nicht Pfennig) nach dem Reichsmünzgesetz nicht deklinirbar sind. Es ist daher zu sagen: 1 Pfennig 10 Pfennig, 1 Mark, 10 Mark und nicht, wie man so häufig hört, 10 Markten, 10 Pfennige, was ja auf dem entsprechenden Geldstück deutlich zu lesen ist. Diese falsche Ausdrucksweise ist bei uns Schwaben um so auffallender, als die schwäbische Zunge gewiß früher nie Pfennige sagte, überhaupt gewohnt ist, das e am Ende eines Wortes in der Mehrzahl wegzulassen. (S. M.)

**Geographische Räthsel für die Jugend.**

1. Ein Fluß in Italien, ein Zeichen hinzu — ein Fluß in Paästina.
2. Ein Nebenfluß der Mosel, das erste Zeichen hinweg — ein Nebenfluß des Rheins.
3. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. ein Reich in Europa, 2. 1. 2. 3. 4. 2. eine Stadt in diesem Reiche, 1. 2. ein Fluß in Italien, 6. 2. 7. Stadt in Ostindien, mit einem vorzüglichen Hafen.

